

Kurzbesprechungen Nr. 4

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **3 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immer wieder wurde von den Befürwortern des „Status quo“ betont, es sei nicht angängig, wegen einer Anzahl von Gefährdeten der gesamten übrigen Jugend „die Segnungen des Films“ vorzuenthalten. Auch mit dieser Auffassung können wir uns nicht einverstanden erklären. Angesichts der erschreckenden moralischen Verwilderung weiter Kreise unserer Jugendlichen (die Akten der Jugendgerichte sprechen eine deutliche Sprache) muss alles getan werden, um die haltlosen Elemente unter den Heranwachsenden vor Schädigungen zu bewahren. Es mag sein, dass ein generelles Verbot für viele Nichtgefährdete lästig und unnötig ist und eine Einschränkung der persönlichen Freiheit bedeutet, aber wenn so grosse Werte wie das Wohl unserer gesamten Jugend auf dem Spiele stehen, müssen alle die nötigen Opfer bringen können. Abgesehen davon, dass gerade die Erhöhung der Altersgrenze der Polizeibehörde die Möglichkeit in die Hand gibt, leichten Herzens eine grössere Anzahl von sehenswerten Filmen auch für Jüngere freizugeben.

Bibliographisches

Jahrbuch der Schweizer Filmindustrie 1943, Verl. Film-Press-Service, Genf, Fr. 6.—. Zum sechsten Male gibt dieses Jahrbuch reiche Zusammenstellungen der Schweiz. Filmproduzenten, der Fachverbände, der Lichtspieltheater, der Lieferanten, der Fachzeitungen und -Zeitschriften (wir vermischen hier allerdings unser Organ) und vor allem die immer grösser werdenden Listen der Verleiher und ihrer Filme, sodass das Buch wie immer für den Filmfachmann unerlässlich ist.

Ciné-Blitz, Verl. Film-Press-Service, Genf, Fr. 2.50. Die Adressen, die im Jahrbuch enthalten sind, vereinigen sich im Ciné-Blitz mit einem Kalenderteil zu einem sehr nützlichen Taschenbüchlein.

Kurzbesprechungen Nr. 4

II. Für alle.

In which we serve (Für was wir dienen). Ed. Der Film erzählt die Geschichte eines englischen Zerstörers und seiner Besatzung vom Stappellauf bis zum Untergang in der Seeschlacht vor Kreta. Er ist ernst gehalten und zum Teil von einer geradezu erschütternden Realistik. Einer der besten Filme seit langem. Cf. Bespr. **Geheimnis Tibet**. D. Streifen von ethnographischem Interesse über Land und Leute, Sitten und Gebräuche von Tibet. Die filmische Ausbeute der deutschen sog. Schäfer-Expedition 1938/39.

Janoschik (Der Tanz unter dem Galgen), tschechisch. D. Die Geschichte eines slowakischen Freiheitshelden im Kampf gegen ungarische Fremdherrschaft. In seiner slavischen Haltung für uns bisweilen etwas ungewohnt. Ausgezeichnet gespielt und sauber in Gesinnung und Form. Cf. Bespr.

Welt-Theater. Dialekt. Die endliche Fassung des früheren Filmes „Die Hochzeit in Einsiedeln“. Vollkommen neu bearbeitet. Ansprechende Handlung. Darstellerisch nicht überragend, aber befriedigend. In der Gesinnung edel und gut gemeint. Einige ausgezeichnete Szenen von Calderons Welttheater in Einsiedeln. Besprechung in einer der nächsten Nummern.

III. Für Erwachsene.

Son premier rendez-vous (Ihr erstes Rendez-vous). F. und D.-Fassung. Unterhaltungsfilm der Continental, Paris, nach dem Zusammenbruch Frankreichs gedreht. Die abenteuerliche Geschichte eines Mädchens, das aus dem Waisenhaus

entflieht. Leider einige in sich belanglose, aber sprechende Geschmacklosigkeiten.

Der Ochsenkrieg. D. Nach einem historischen Roman von Ganghofer. Film üblicher Machart aus den bayrischen Alpen. In der Handlung unkompliziert, in der Gesamthaltung sauber durchgeführt. Ein wenig derb.

So ein Früchtchen. D. Ein in jeder Beziehung (geistig, moralisch und stofflich) sehr harmloser Film aus dem Revue-Milieu. Betont für die Masse hergestellt.

Manouche. Fd. Der erste im Lausanner Studio Les Bergières gedrehte Film. In der Gesinnung edler und gutgemeinter Streifen. Die Geschichte eines jungen Mädchens, das eine zeitlang den Halt verliert, aber am Schluss durch eine tiefe Liebe den Weg zu einem besseren Leben findet. Ein nicht beschönigter Selbstmordversuch. Etwas langatmig geraten, aber in Regie und Darstellung, besonders aber in der Photographie recht gut.

Simplet. F. Ein Fernandel-Film, der ohne ins Billig-Schwankhafte zu verfallen, dem denkenden Menschen immerhin etwas bietet. Die Geschichte eines Einfältigen, der gerade durch seine Einfalt ungewollt manches Gute zu Stande bringt.

III. Für reife Erwachsene.

Dr. Jekyll and Mr. Hyde (Dr. Jekyll und Mr. Hyde). Ed. Ein durch die darstellerische Kunst von Spencer Tracy, der meisterhaft zwei gegensätzliche Rollen spielt, wie auch durch die psychologische Vertiefung gleich hervorragender Film. Das Schaurige daran ist gemildert durch die symbolische Bedeutung der Handlung: wer leichtfertig mit dem Niederen in seinem Wesen spielt, kommt in Gefahr, ihm ganz unterworfen zu werden und dabei unterzugehen. Cf. Bespr.

Damals. D. Deutscher, wenig überzeugender Kriminalspielfilm, mit Zarah Leander. Eine recht geschmacklose Szene mit anzüglichem Lied in einem Variété-Theater.

Captains of the clouds (Alarm über dem Atlantik). Ed. Spannender, farbiger Fliegerfilm. Gut gespielt. Das hohe Lied der Kameradschaft und des persönlichen Einsatzes. Bietet ein anschauliches Bild von der Ausbildung und den Lebensgewohnheiten der kanadischen Kampfflieger. Zu beanstanden das Motiv zur Ehe (um einen andern vor der Frau zu bewahren). Cf. Bespr.

IV. Erwachsene mit Reserven.

Honky Tonk (Ein schlechter Kerl). Ed. Ein Abenteurer wird durch Gangstermethoden zum Herren über eine werdende Stadt im wilden Westen und fällt dem Gerechtigkeitssinn seiner Untergebenen zum Opfer. Die Weltanschauung, die einen fröhlichen aber charakterlosen Haudegen zum Helden macht, ist fragwürdig, auch wenn dieser unter dem Einfluss seiner liebenden Frau sich anscheinend bekehrt.

IVb. Mit ernststen Reserven.

Maske in blau. D. Geistig überaus dürftiger Unterhaltungsfilm. Belangloses Sujet. Ein Streifen, den edel denkende Menschen wegen seiner geilen Anzüglichkeiten ablehnen.

Der Hochtourist. D. Ein Wochenbulletin des Film-Klubs Zürich schreibt über diesen Film mit Recht: „Ein derbes Lustspiel um einen Mann, der seiner Familie vorgibt, auf Hochtouren zu gehen, um sich ungestört dem Münchner Fasching hinzugeben. Seine brieflichen Aufschneidereien zwingen ihn aber schliesslich, mit der Bergsteigerei ernst zu machen, um der Entdeckung seiner Seitensprünge zu entgehen. Ein paar hübsche Einfälle, einige weniger hübsche Entgleisungen.“

Ich vertraue Dir meine Frau an. D. Ein frivoles Spiel mit dem Ehebruch nach der Devise „Gleiches Recht für alle“: Wenn du mich mit deiner Sekretärin betrügst, betrüge ich dich mit deinem Freund. Wegen seiner Gesinnung abzulehnen.

Johnny Eager (Johnny der Gangster). Ed. Ein mit Bewährungsfrist entlassener Sträfling führt ein schändliches Doppelleben; dabei trägt er eine abstoßend gemeine Gesinnung zur Schau. Das Verbrechen wird streckenweise beinahe sympathisch dargestellt; darum ein Film, der für reife Erwachsene wenig schädlich sein mag, den wir aber für Jugendliche durchaus ablehnen. Bespr. Nr. 6.

Alarm über dem Atlantik (Captains of the clouds) III. Für reife Erwachsene.

Produktion und Verleih: Warner Bros; **Regie:** Michael Curtiz;

Darsteller: James Cagney, Brenda Marshall, Denis Morgan.

Vor zwanzig Jahren begeisterten sich viele von uns an Wildwester- und Cowboyfilmen mit ihrer eigenen oft derben, aber nicht selten sentimental romantischen. Heute hat sich diese Wildwestromantik teils in geistig etwas höher stehende abenteuerliche Streifen (Edelwildwester), teils auch in die moderneren Filme aus dem Fliegerleben geflüchtet. Ähnlich grosse Gefahren, wie sie die Urwaldjäger, die Pioniere und Rangers im Kampf gegen wilde Indianer, gegen Hunger, Durst und Entbehrung zu bestehen hatten, müssen heute die Flieger in ihrem harten Beruf auf sich nehmen. „Alarm über dem Atlantik“ gehört zu diesen sensationsgeladenen, abenteuerlichen Fliegerfilmen. Seine Wirkung wird noch verstärkt dadurch, dass er im Technicolorverfahren sehr farbenfroh aufgenommen ist. Er schildert uns die Schicksale einer kleinen Gruppe von Zivilpionieren, die auf eigene Faust mit ihren Flugzeugen die Verbindung mit entlegenen Farmen aufrecht erhalten. Treue, biedere, kameradschaftliche, wenn auch etwas derbe Gesellen. Doch da kommt der Krieg und drei von ihnen melden sich freiwillig zur kanadischen Flugwaffe. Aber Disziplin ist nicht ihre Stärke, und schliesslich muss sogar der beste von ihnen (James Cagney) wegen einer unverzeihlichen Disziplinlosigkeit entlassen werden. Am Schluss aber gelingt es ihm mit den Papieren eines verunglückten Freundes, sich wieder in die Reihen der Armeeflieger einreihen zu lassen, und bei einem Flug über den Ozean opfert er sich im Kampf gegen eine Messerschmittmaschine für seine Kameraden und stirbt den Fliegertod. Das alles ist, wie gesagt, recht flüssig, teilweise fast allzu sensationell gestaltet. Besonders James Cagney ist in seiner Rolle als draufgängerischer Flieger ganz in seinem Element. Wir beanstanden einzig und allein die Art und Weise, wie er in die Ehe tritt und das Motiv, unter welchem er seine Frau gewinnt. Seine Absicht ist, durch seine Heirat einen guten, geliebten Kameraden vor dieser Frau zu bewahren. Auch die Art und Weise, wie der junge Pilot seine Frau, kaum verheiratet, verlässt, um in den Krieg zu ziehen, ist nicht empfehlenswert. Sonst ein sauberer, anständiger Streifen. 191

Janoschik (Der Tanz unter dem Galgen)

II. Für alle.

Produktion: Lloyd-Film, Prag; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Mac Fric;

Darsteller: Palo Bielik, Zlata Hajdukova, Andrej Bagar, u. a.

Die Tschechen haben hier kurz vor dem Zusammenbruch ihres Staatswesens noch einen Film geschaffen, der unter normalen Umständen in der Freiheitsliebe aller europäischen Völker seinen Widerhall gefunden hätte, auch wenn das Werk ohne grosse Mittel, mit Darstellern ohne berühmte Namen und in einem Stil gedreht wurde, der mit der glatten Oberflächenbehandlung gewöhnlicher guter Filme der internationalen Industrie nicht viel zu tun hat. Es ist bei den Filmen ein bisschen wie bei den Menschen: Viele tun sich auf ihre guten Manieren etwas zugut; aber Manieren sind nur dann ohne Tadel, wenn man sie nicht herausstreicht, und wenn der Mensch uns auch sonst etwas zu sagen hat. Andere meinen wieder, der Schliff sei unnötig, und sie behaupten, unter der rauhen Schale bewiese sich der gute Kern am besten. Aber wie oft täuscht auch die Rauheit schlecht darüber hinweg, wie wenig in einem Menschen oder Film steckt! Eine gute Erziehung kann jeder haben. Und auch dieser Film zeigt bei aller Einfachheit des Stoffes und der Durchgestaltung die gute Kinderstube und was die Filmleute dort alles gelernt haben. Da ist mehr filmisches Denken und Ausdrücken und mehr sauberes Gefühl für den Geist einer einfachen Wirklichkeit, als in den meisten Produkten einer hochentwickelten Industrie oder in den „raueren“ Werken aus unserem eigenen Filmschaffen. Die Geschichte zeigt, wie die slowakischen Bauern zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter der Herrschaft einer magyarischen Oberschicht zu leiden hatten und wie sich eine ganze Schar von ihnen mit ihrem jungen Führer Janoschik unter dem Eindruck der Gewalttaten in die Berge zurückzogen, um die Herren zu terrorisieren. Der Kampf ist aussichtslos, obgleich Kühnheit, Witz und Grossmut den „Banditen“ die besten Chancen geben. Am Schluss geraten sie in eine Falle und müssen der Übermacht unterliegen. Doch der Mut bleibt ungebrochen: sie haben ihren Kindern ja ein Beispiel gegeben, das bis zur Erringung der Freiheit fortwirken muss. Und so tanzt Janoschik, von Freude und Stolz und von der Musik übermannt, unter dem Galgen seinen letzten Tanz des Siegers. 192

Wer gute Bücher liest, wird Mitglied der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

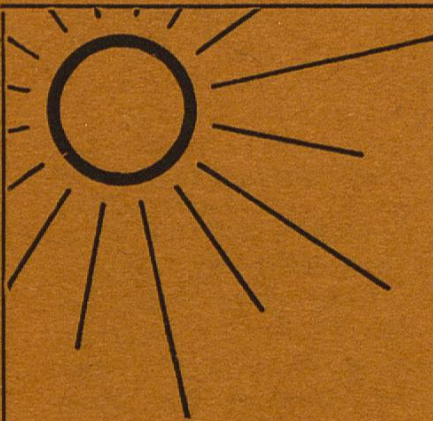
Was sie will, was sie bietet, was sie verlangt, über Buchwahlmöglichkeiten und die Mitgliedschaftsbedingungen orientiert der SVB.-Prospekt.

Verlangen Sie ihn noch heute bei der

Schweizer Volks-Buchgemeinde

Luzern St. Karliquai 12

Der Schweizerischen Volks-Buchgemeinde beitreten, heisst die katholische Kulturarbeit unterstützen. Werden auch Sie Mitglied!



Chum, mier gönd in d'Ferie

Endlich gefunden!

Das ideale Ferienheim!
Das Haus in der Sonne!

Das Christofferushaus in Oberägeri

Einzigartige Aussicht auf See und Berge, weihevoller Hauskapelle, schöne Balkonzimmer mit fliessendem Wasser, grosse Spielwiese, eigener Badeplatz und Boote, vier kräftige Mahlzeiten, niedriger Pensionspreis. Der Ort der ersehnten Ruhe, Höhenluft und Erholung auch für Sie. Der ideale Ferienaufenthalt für jung und alt. Das ganze Jahr offen.

Prospekte sind erhältlich beim Christofferushaus Oberägeri, Telephon 2 52 85